

Unter-Emmentaler

DIE ZEITUNG FÜR DEN OBERAARGAU, DAS EMMENTAL UND DAS LUZERNER HINTERLAND

6, AZ 4950 Hüttwil

144. Jahrgang, Nummer 42

Einzelpreis Fr. 1.50



HÜTTWIL

Mit Energie unterwegs

Die FDP Hüttwil ist mit viel Energie unterwegs, was am Frühlingsanlass zum Ausdruck kam, stand doch das Thema Energie im Zentrum. **Seite 3**

HÜTTWIL

Frühlingserwachen

Die Jubiläums-Ausgabe des Hüttwiler Frühlingserwachens wartete auch bei der 10. Austragung mit vielen Sehenswürdigkeiten auf. **Seite 5**



EISHOCKEY

Das Saisonende

Während der NLA-Meister gesucht wird, haben der SC Langenthal (NLB) und Hockey Hüttwil (My Sports League) Saisonende. **Seite 10**

LEIMISWIL

streiken will,
s frei nehmen

die am 14. Juni am geplanten Streik teilnehmen wollen, müssen Ansicht einer Expertin einen Antrag beantragen, wenn sie angenommen werden, ohne einen Antrag zu beantragen, liefen sie Gefahr zu werden, sagte die aufrecht spezialisierte Waadtländerin Sandra Gerber im Interview «Le Matin Dimanche». Der 14. Juni geplante Frauenstreik nach ihrer Ansicht gegen die Verfassung. Denn damit einverstanden ist, «muss sich die Arbeitsgemeinschaft direkt auf das Arbeitsverhältnis zwischen einem Arbeitgeber und Arbeitnehmer beziehen, nicht auf politische Motive», sagte sie. Beim geplanten Streik geht es eher um eine Demonstration als um einen Streik. Drastische Massnahmen müssen Teilnehmerinnen mit dem Ergebnis vom Arbeitgeber aber fürchten. Eine sofortige Entscheidung in dem Fall unverhältnismässig, fuhr die Anwältin fort – es sei eine bestehe eine Vorgeschichte seitens einer Verwarnung in Bezug auf ungerechtfertigte Abwesenheit. Unter Experten ist der Frauenstreik eine klare Sache. Bereits beim letzten Streik im Jahr 1991 gingen Meinungen auseinander, ob es sich um einen arbeitsrechtlichen oder um einen politischen Streik handelt. Die Gewerkschaften und Arbeitgeber sahen unterschiedlich.

Über argumentierten, es handelte sich um «widerrechtliche politisch-motivierten Streiks», die die Friedenspflicht verstossen und Sanktionen nach sich ziehen könnten. Schritte könnten auch gegen die Gewerkschaften unternommen werden. Diese haben nach Ansicht der Experten die Pflicht, ihre Mitglieder zur Einhaltung der Friedenspflicht anzuhalten. Die Gewerkschaften sahen anders. Aus ihrer Sicht war der Streik ein soziales Grundrecht. Der Streik entsprach nicht dem klassischen, arbeitsrechtlichen Streik, da er sich nicht gegen einen Arbeitgeber wandte und

LEIMISWIL

Wystägechörli «unplugged» und original

Das Jodlerchörli Wystäge hat das Publikum mit seinen Frühlingskonzerten begeistert. Am Freitag und Samstag standen die Jodlerinnen und Jodler zweimal vor vollbesetztem Leimiswiler Schulhaussaal auf der Bühne.

Von Hans Minder

Kein Pokerspiel und doch zweimal «Full-House», das brachte das Jodlerchörli Wystäge und seine Gastformationen am vergangenen Wochenende fertig. Mit den Frühlingskonzerten vom Freitag und Samstag füllte es zweimal den Leimiswiler Schulhaussaal und begeisterte. Mit «Gspürli», dezentem Humor und Charme führten Marianne Geissbühler und Natalie Jeger durch die Jodlerabende.

Eine Hommage an die Natur

Die Frühlingskonzerte standen unter dem Motto «Wunder Natur», und sie waren eine schöne Hommage an dieselbe. In ihren Liedern haben die Leimiswiler so manchen Seelenwunsch verpackt wie die Natur, die Heimat und die Betrachtung der Mitmenschen, und wie mit diesen umzugehen sei. Ausgeschmückt mit «wystägerischem» Gefühl des Wohlklangs wurden folgende Kompositionen vorgelesen: «Wunder Natur», «E nöie Tag», «Mis Plange» und «My schönschti Melodie» von Hannes Fuhrer, «Es Lied wo s Hätz erfreut» von Adolf Stähli, «Chilchli-Jutz» von Söpp Zihlmann und «Sunndigmorge uf re Alp» von Robert Fellmann.

Erfrischende Natürlichkeit

«Unplugged», ehrlich und original, so treten das Wystägechörli auf. Und mit dieser Ankündigung traf die Sprecherin Marianne Geissbühler ins Schwarze. Auf der Bühne präsentierte sich ein Chörli, das mit erfrischender Natürlichkeit und Eintracht gesungen war. Das Dirigententandem Hannes Fuhrer und Danièle Iff führt die Jodlerinnen und Jodler seit ein paar Jahren von Erfolg zu Erfolg. Ein Muster von dieser stimmigen Allianz erlebte das Publikum in den Frühlingskonzerten 2019. Ein warmer, runder Chorklang, ruhend auf dem behäbigen Bass, und der



Unter dem Motto «Wunder Natur» konzertierte das Jodlerchörli Wystäge am Wochenende zweimal vor vollem Haus.

Bild: Hans Minder

Schmuck des filigranen, reifen Jutzes liessen die Lieder ganz dem «Wunder Natur»-Motto entsprechend blühen und leuchten. So war es wohl kaum abwegig und falsch, zwischen den Notenlinien den harmonischen Pulsschlag des Dirigenten, Jodelkomponisten und Machers Hannes Fuhrer zu spüren. Nach der Pause kam es zum ungefährlichen und doch spektakulären Supergau. Das Jodlerchörli verteilte sich im Saal und sang zusammen mit dem Publikum ausser Programm das «Fultiger-Lied» von Ernst Sommer und «Däheim» von Franz Stadelmann.

Kecke und freche «Runzelstilzli»

Im Freitagkonzert «ländlernte» das Schwyzerörgeli-Quartett «Campagna»

erquickend rassig durch den «Wystäger»-Jodlerabend. Als weitere Gastformation hat die Gruppe «Runzelstilzli» das Publikum in die späten Dreissiger- (Ländi 1939) und frühen Vierzigerjahre des vorigen Jahrhunderts entführt. Die fröhliche, schlager- und doch körperhafte Musik von Arthur Beul und Teddy Stauffer spendete den Menschen in jener politisch schwierigen Zeit einen Lichtblick und Zuversicht.

Die «Runzelstilzli» (Sybille Süess, Christine Lüthi, Martina Genge und Tanja Klaus) wussten mit genau solchen Kompositionen (auch eigenen, dem Stil angepassten Liedern), keck und frech interpretiert, auch nach achtzig Jahren noch zu begeistern. Der

stürmische Applaus jedenfalls erweckte diesen Eindruck.

Auch der samstäglige Joderabend wurde von namhaften Jodler- und Volksmusik-Cracks mitgestaltet. Die Spycherlijodler Eggiwil brachten – echt, bodenständig und behäbig – wunderschöne Jodlerklänge aus dem Oberemmental in den Oberaargau. Sie, das heisst Peter Egli, sein Bruder Daniel Egli und dessen Töchter Angela und Ramona, sorgten neben der Klangkraft der Wystäger für besondere, feinwürzige Jodlerkost und damit für eine schöne Abwechslung. Für den absolut guten Ländler griffen die in der Region ebenso bekannten wie beliebten «Bärner Ländlers» in die Knöpfe und Saiten.